

## JAGDGENOSSENSCHAFT RIMSTING

# Erlebnisweg „eine mittlere Katastrophe“

„Der Erlebnisweg zur Ratzinger Höhe, von Rimsting und Greimharting aus, ist für die Jäger eine mittlere Katastrophe“, sagte Jagdpächter Hans Mayer in der Jahreshauptversammlung der Jagdgenossenschaft Rimsting im „Wirtshaus beim Has'n“.

**Rimsting** – Immer mehr Spaziergänger würden die vorge-

schriebenen Wege verlassen, immer mehr nicht angeleinte Hunde das Wild in die nahen Waldbereiche und Dichtungen jagen und hetzen, berichtete der Jäger.

Die Jahreshauptversammlung, an der rund 20 Jagdgenossen teilnahmen, hatte Jagdvorstand Manfred Wörndl eröffnet. Er konfrontierte die Genossen gleich mit der Mitteilung, dass im vergangenen Jahr die satzungsgemäß vorgeschriebene Versammlung nicht stattgefunden hatte. „Ich habe sie

einfach vergessen“, so Wörndl. Von den Versammlungsteilnehmern wurde deshalb aber keine Kritik laut.

Schriftführer und Kassier Hans Steinberger berichtete von einem guten Stand der Finanzen. Von dem Erlös der Jagdpachten kauft und wartet die Genossenschaft landwirtschaftliche Geräte und Maschinen für die Mitglieder. Eine neue Wiesenwalze sei angeschafft und die Seilwinde für das Ziehen von langen Bäumen repariert worden, berichtete Steinberger.

Zur Verbiss-Situation in den Wäldern sagte Wörndl, dass diese im Revier nach dem neuen Gutachten gut sei und es keinen Grund zum Jammern gebe. Die Abschusszahlen von Rehwild müssten deswegen nicht erhöht werden. Wenn punktuell Waldabschnitte besonders von einem Wildverbiss betroffen sind, sollen sich die Waldbesitzer direkt an die Jäger wenden.

Immer mehr von Wanderrern genutzt werde der mit staatlicher Förderung ange-

legte Erlebnisweg von Rimsting über Greimharting auf die Ratzinger Höhe. Für die Jäger sei der Weg aber eine „mittlere Katastrophe“, so Jagdpächter Hans Mayer, der mit Dr. Robert Neugirg die Jagd im Revier Rimsting-West betreibt.

Um das Problem der freilaufenden Hunde und der Wanderer abseits der ausgeschilderten Wege einigermaßen in den Griff zu bekommen, sollten Hinweistafeln aufgestellt werden. Mayer hatte gleich ein Muster mit-

gebracht, auf dem besonders auf die Bestimmungen „Wege nicht verlassen“ und „Hunde an die kurze Leine nehmen“ des Naturschutzgesetzes hingewiesen wird.

Die Jagdgenossen waren sich einig, dass solche Schilder aufgestellt werden müssten. Thomas Friedrich, will sich im Gemeinderat dafür einsetzen, kündigte er an. Ob solche Schilder aber viel nützen und überhaupt beachtet werden, daran hatten die Jäger und Waldbesitzer so ihre Zweifel.